

Variantenuntersuchung mit Standortanalysen
13.12.2022

Rheine,

Besprechungstermin am 13.12.2022 V1+V2+V3 werden nicht berücksichtigt

	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4	Variante 5	Variante 6	Variante 7						
<u>Standort Frankenburgstraße</u> Umbau im Bestand	HF	Variante 1 Grundstücks fl. Soll m ² 8.040,00 m ²	FF	Variante 2 Grundstücks fl. Soll m ² 4.250 m ²	RW	Variante 3 Grundstücksfl. Soll m ² 2.700 m ²	Variante 4 Grundstücks fl. Soll m ²	Variante 5 Grundstücks fl. Soll m ² 4.250 m ²	Variante 6 Grundstücks fl. Soll m ² 2.700 m ²	Variante 7 Grundstücks fl. Soll m ² 8.040,00			
<u>Standort Frankenburgstraße</u> Neubau auf dem Bestandsgrundstück			RW	2.700 m ²	FF	4.250 m ²			HF				
<u>Standort Neues Grundstück</u> Neubau	RW+FF	RW: 2.700 FF: 4.250 Gesamt 6.950	HF	8.040,00 m ² ca. 8.000	HF	8.040,00 m ² ca.8.000	HF+RW +FF	15.000	HF +RW HF:8.000 RW: 2.700 Gesamt: 10.700	FF	4.250 m ² 4.200	RW Grundstück in der Nähe (fußläufige Erreichbarkeit) FF	RW:2.700 FF: 4250 Gesamt 6.950

Legende: HF: Hauptamtliche Feuerwehr _ RD: Rettungsdienst/Rettungswache_ FF: Freiwillige Feuerwehr/Löschzug

<u>Beurteilung Variante 1:</u>	<ul style="list-style-type: none"> - HF Umbau im Bestand so nicht möglich (Grundstücksfläche << 8040m²) damit Flächenerweiterung notwendig! - Neuer Standort für FF und RW mit insgesamt 6950 m² notwendig - Trennung HF und RW für den Kernstandort macht alle Vorteile einer FuRW zu Nichte: <ul style="list-style-type: none"> - keine flexible Funktionsbesetzung mehr möglich, damit höhere Ausfallzeiten der Rettungsmittel zur Folge - bislang werden die Funktionen bei zu hohem Einsatzaufkommen durchgetauscht um vor Überlastung zu schützen, dies wäre nur noch bedingt möglich, damit ggf. Ändern des Schichtmodells nötig mit den Folgen „Steigerung Personalausfallfaktor“ und „Personalabwanderung!“ - deutlich mehr Aufwand mit Aus- und Fortbildungsplanung und damit letztendlich Erhöhung des Personalausfallfaktors - massive Steigerung an Logistikaufwand und damit Erhöhung der Personal- und Transportkapazitäten notwendig - massive Einschnitte in der Mitarbeiterführung, da durch Schicht- und Führungsstruktur bei einer räumlichen Trennung nur noch minimaler Kontakt innerhalb der WA möglich ist. - Neuer RD-Standort in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung des Kreises, damit Zustimmung notwendig. o Trennung von FF und HF macht eine Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung notwendig. o Bislang besetzt die HF während der Kernarbeitszeiten des Tagesdienstes Fahrzeuge, die danach von der FF besetzt werden. Dies ist bei getrennten Standorten von FF und HF so nicht mehr möglich, damit Anpassung der AAO notwendig und ggf. häufigere Alarmierung der FF + Verteilung von zwei Einheiten des Brandschutzes in die Fläche, lässt eine Verbesserung hinsichtlich der Erreichungsgrade erwarten. Diesbezüglich ist eine Überprüfung der zu erwartenden Erreichungsgrade notwendig.
<u>Beurteilung Variante 2:</u>	<ul style="list-style-type: none"> - FF und RW benötigen zusammen 6950 m² Grundfläche, damit mehr als vorhandene Fläche an der Frankenburgstrasse (~6055m²), damit ggf. Flächenerweiterung notwendig! - wenn auf Bestandsgrundstück realisierbar, langfristig keine Erweiterungsmöglichkeiten für FF und RW möglich, damit keine langfristig anpassungsfähige Lösung! Gerade im RD sind die Steigerungen von 15% p.a. der letzten zwei Jahre noch nicht betrachtet! Hier sind die Ergebnisse der Rettungsdienstbedarfsplanung mit einzubeziehen! - Umbau im Bestand für FF nur mit großem Aufwand möglich, da bekannte Mängel sowohl für FF als auch für HF gelten – Frage der Wirtschaftlichkeit? <ul style="list-style-type: none"> - großes Bestandsgebäude müsste im EG-Bereich noch deutlich vergrößert werden, um die Bedürfnisse einer FF umzusetzen (Anpassung der Laufwege, Schwarz-Weißtrennung, Spindräume, Anzahl und Größe der Fahrzeugstellplätze) - HF benötigt neues Grundstück mit 8.040 m² in geeigneter Lage (zu erwartende Erreichungsgrade müssen überprüft werden) - Trennung HF und RW für den Kernstandort macht alle Vorteile einer FuRW zu Nichte: <ul style="list-style-type: none"> - keine flexible Funktionsbesetzung mehr möglich, damit höhere Ausfallzeiten der Rettungsmittel zur Folge - Bislang werden die Funktionen bei zu hohem Einsatzaufkommen durchgetauscht um vor Überlastung zu schützen, dies wäre nur noch bedingt möglich, damit ggf. Ändern des Schichtmodells nötig mit den Folgen „Steigerung Personalausfallfaktor“ und „Personalabwanderung!“ - deutlich mehr Aufwand mit Aus- und Fortbildungsplanung und damit letztendlich Erhöhung des Personalausfallfaktors - massive Steigerung an Logistikaufwand und damit Erhöhung der Personal- und Transportkapazitäten notwendig - massive Einschnitte in der Mitarbeiterführung, da durch Schicht- und Führungsstruktur bei einer räumlichen Trennung nur noch minimaler Kontakt innerhalb der WA möglich ist. - Kostenbeteiligung des Kreises bei Baumaßnahmen fraglich und in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung. - Trennung von FF und HF macht eine Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung notwendig o Bislang besetzt die HF während der Kernarbeitszeiten des Tagesdienstes Fahrzeuge, die danach von der FF besetzt werden. Dies ist bei getrennten Standorten von FF und HF nicht mehr möglich, damit Anpassung der AAO notwendig und ggf. häufigere Alarmierung der FF + Verteilung von zwei Einheiten des Brandschutzes in die Fläche, lässt eine Verbesserung hinsichtlich der Erreichungsgrade erwarten.
<u>Beurteilung Variante 3:</u>	<ul style="list-style-type: none"> - FF und RW benötigen zusammen 6950 m² Grundfläche, damit mehr als vorhandene Fläche an der Frankenburgstrasse (~6055m²), damit ggf. Flächenerweiterung notwendig! - wenn auf Bestandsgrundstück realisierbar, langfristig keine Erweiterungsmöglichkeiten für FF und RW möglich, damit keine langfristig anpassungsfähige Lösung! Gerade im RD sind die Steigerungen von 15% p.a. der letzten zwei Jahre noch nicht betrachtet! - Umbau im Bestand für RD eher realisierbar, als bei Variante 2 für FF, Gebäude jedoch aktuell sehr groß! Frage Kostenerstattung Kreis? - HF benötigt neues Grundstück mit 8.040 m² in geeigneter Lage (zu erwartende Erreichungsgrade müssen überprüft werden) - Trennung HF und RW für den Kernstandort macht alle Vorteile einer FuRW zu Nichte: <ul style="list-style-type: none"> - keine flexible Funktionsbesetzung mehr möglich, damit höhere Ausfallzeiten der Rettungsmittel zur Folge - Bislang werden die Funktionen bei zu hohem Einsatzaufkommen durchgetauscht um vor Überlastung zu schützen, dies wäre nur noch bedingt möglich, damit ggf. Ändern des Schichtmodells nötig mit den Folgen „Steigerung Personalausfallfaktor“ und „Personalabwanderung!“ - deutlich mehr Aufwand mit Aus- und Fortbildungsplanung und damit letztendlich Erhöhung des Personalausfallfaktors - massive Steigerung an Logistikaufwand und damit Erhöhung der Personal- und Transportkapazitäten notwendig - massive Einschnitte in der Mitarbeiterführung, da durch Schicht- und Führungsstruktur bei einer räumlichen Trennung nur noch minimaler Kontakt innerhalb der WA möglich ist. - Kostenbeteiligung des Kreises bei Baumaßnahmen fraglich und in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung o Trennung von FF und HF macht eine Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung notwendig o Bislang besetzt die HF während der Kernarbeitszeiten des Tagesdienstes Fahrzeuge, die danach von der FF besetzt werden. Dies ist bei getrennten Standorten von FF und HF nicht mehr möglich, damit Anpassung der AAO notwendig und ggf. häufigere Alarmierung der FF

	+	Verteilung von zwei Einheiten des Brandschutzes in die Fläche, lässt eine Verbesserung hinsichtlich der Erreichungsgrade erwarten.
<u>Beurteilung Variante 4</u>	- - - - - + o + +	Ein neuer großer Standort für alle Einheiten benötigt etwa 15.000m² Frage der Nachnutzung des bestehenden Standortes! neuer RD-Standort in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung des Kreises, damit Zustimmung notwendig Kostenbeteiligung des Kreises bei Baumaßnahmen fraglich und in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung Neuer Standort der FF und der HF in Abhängigkeit der Brandschutzbedarfsplanung , ein gemeinsamer Standort lässt keine Verbesserung in Punkte Erreichungsgrade erwarten FuRW als kombinierter Kernstandort bleibt mit seinen Vorteilen bestehen! AAO muss geg. Angepasst werden Bisherige Synergien zw. FF und HF bleiben bestehen
<u>Beurteilung Variante 5</u>	- + + - o o +	HF+RW benötigen neue Fläche mit 10.700m² in Abhängigkeit von Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplan neuer RD-Standort in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung des Kreises, damit Zustimmung notwendig, Interesse des Kreises an angeschlossenem Katastrophenschutzlager wurde angemeldet! ADAC hat ebenfalls Interesse bekundet, an einen pot. neuen Standort mitzugehen Umbau im Bestand für FF nur mit großem Aufwand möglich, da bekannte Mängel sowohl für FF als auch für HF gelten – Frage der Wirtschaftlichkeit? - großes Bestandsgebäude müsste im EG-Bereich noch deutlich vergrößert werden, um die Bedürfnisse einer FF umzusetzen (Anpassung der Laufwege, Schwarz-Weißtrennung, Spindräume, Anzahl und Größe der Fahrzeugstellplätze) o Trennung von FF und HF macht eine Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung notwendig o Bislang besetzt die HF während der Kernarbeitszeiten des Tagesdienstes Fahrzeuge, die danach von der FF besetzt werden. Dies ist bei getrennten Standorten von FF und HF nicht mehr möglich, damit Anpassung der AAO notwendig und ggf. häufigere Alarmierung der FF Verteilung von zwei Einheiten des Brandschutzes in die Fläche, lässt eine Verbesserung hinsichtlich der Erreichungsgrade erwarten.
<u>Beurteilung Variante 5a</u> FF – Neu und Umbau Frankenburgstrasse RW – verbleibt zum Teil an Frankenburgstrasse HF+RW an neuem Standort	- + + + o o + ++	HF+RW benötigen neue Fläche <10.700m² in Abhängigkeit von Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplan neuer und bestehender RD-Standort (Aufteilung der Rettungsmittel und Krankentransportmittel) in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung des Kreises, damit Zustimmung notwendig, jedoch durchaus sinnvoll daher wahrscheinlicher! Interesse des Kreises an angeschlossenem Katastrophenschutzlager wurde angemeldet! ADAC hat ebenfalls Interesse bekundet, an einen pot. neuen Standort mitzugehen Umbau im Bestand für FF nur zum Teil notwendig, Neubauanteile deutlich wirtschaftlicher! - großes Bestandsgebäude müsste im EG-Bereich noch deutlich vergrößert werden, um die Bedürfnisse einer FF umzusetzen (Anpassung der Laufwege, Schwarz-Weißtrennung, Spindräume, Anzahl und Größe der Fahrzeugstellplätze) o Trennung von FF und HF macht eine Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung notwendig o Bislang besetzt die HF während der Kernarbeitszeiten des Tagesdienstes Fahrzeuge, die danach von der FF besetzt werden. Dies ist bei getrennten Standorten von FF und HF nicht mehr möglich, damit Anpassung der AAO notwendig und ggf. häufigere Alarmierung der FF Verteilung von zwei Einheiten des Brandschutzes in die Fläche, lässt eine Verbesserung hinsichtlich der Erreichungsgrade erwarten. bietet die größte Flexibilität, auch langfristig um auf zukünftige Veränderungen adäquat reagieren zu können → damit langfristig sinnvolle Variante!
<u>Beurteilung Variante 6</u>	- -	RW und HF benötigen zusammen 10.700m², der Standort Frankenburgstrasse umfasst 6055m² - nicht realisierbar ohne Flächenerweiterung! Eine Auslagerung von Stellplätzen ist in diesem Umfang nicht möglich! Somit keine weitere Betrachtung!
<u>Beurteilung Variante 7</u>	- - - - - +	HF Umbau im Bestand so nicht möglich (Grundstücksfläche << 8040m²) damit Flächenerweiterung notwendig! Neuer Standort für FF mit 4250 m² und für RW mit 2700 m² notwendig Neuer RD-Standort in Abhängigkeit der Rettungsdienstbedarfsplanung des Kreises, damit Zustimmung notwendig Kostenbeteiligung des Kreises bei Baumaßnahmen fraglich, damit Verlust der Refinanzierung möglich - Trennung von FF und HF macht eine Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung notwendig - Bislang besetzt die HF während der Kernarbeitszeiten des Tagesdienstes Fahrzeuge, die danach von der FF besetzt werden. Dies ist bei getrennten Standorten von FF und HF nicht mehr möglich, damit Anpassung der AAO notwendig und ggf. häufigere Alarmierung der FF Verteilung von zwei Einheiten des Brandschutzes in die Fläche, lässt eine Verbesserung hinsichtlich der Erreichungsgrade erwarten.

ERFORDERLICHE GRUNDSTÜCKSFLÄCHEN

Bebaute Flächen/Brutto-Grundfläche inkl. Außenanlagen/Freiflächen inkl. Alarmhof und Stellplätze:

HF: Hauptamtliche Feuerwehr	8.040,00 m²	davon im Gebäude EG erforderlich: 2.740,00 m²
RD: Rettungsdienst/Rettungswache	4.250,00 m²	davon im Gebäude EG erforderlich: 1.140,00 m²
FF: Freiwillige Feuerwehr/Löschzug	2.686,00 m²	davon im Gebäude EG erforderlich: 1.460,00 m²
Gesamtflächenbedarf gerundet	15.000,00 m²	Flächenbedarf im EG erforderlich: 5.340,00 m²

Aufgestellt, 13.12.2022

Bauer
Hochbau

Variantenbeurteilung, 27.07.2023

Hellermann
FB 3 - FW